Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 70 (1944)

Heft: 51

Illustration: "Wänn Sie min Maa wäred, weles wetted Sie dänn?"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sehen, sonst wachse ihm der Hausfreund über den Kopf!

Als dritten negativen Punkt möchte ich

doch auch schon «irgendwo» gehört hat.
Und jetzt noch zum vierten negativen
Punkt: Der daheim wohlbehütete Ehemann hat im Dienst jeden Abend Gelegenheit auszugehen und Geld zu brauchen. Daheim will er nun die neu er-rungene Freiheit weiterführen und wird bald auf Schwierigkeiten stoßen. Es gäbe noch weitere negative Dinge zu erwähnen, doch sind sie beruflicher

Art und stehen hier nicht zur Diskussion. Und nun zu den positiven Dingen der «Entrückten»!

Da ist vor allem einmal das Aufräumen mit dem Egoismus. Der Herr «Ich» wird zum «Wir» erzogen! Da ist die Gewöh-nung an einfache Essen, an Ordnung und Pünktlichkeit. Es gibt z. B. manchen Mann, der sich im Dienst «befehlsgemäß» mehr

zu rasieren hat, als im Zivil! Wäre nicht manche Frau froh, ihr Mann würde sich daheim auch so schniegeln, rasieren und bürsten, wie wenn es im Dienst zum Ausgang geht? Für die im Zivilleben verschrieenen Nachteulen gibt es im Dienst Gelegenheit, die ramponierten Nerven durch gesunden und meist reichlichen Schlaf (ausgenommen in Manöverzeiten) zu kurieren.

Erwähnenswert ist auch, daß mancher «Höseler» im Dienst endlich zum Mann wurde. Rechten Frauen sollte dies ge-

Wieso kann der Mann im Dienst sich mit eiskaltem Wasser rasieren?

War es nicht eine schöne Zeit, wo Ihr Frauen wieder Liebesbriefe erhieltet? Ich denke da selbstverständlich nicht an die wenigen «Nur-Wäschesäcklischreiber»!

Absichtlich habe ich nicht allzuviele positiven Dinge aufgeführt, um auch Euch zu Worte kommen zu lassen. Also, wie ist es nun, seid Ihr wirklich froh, wenn wir die ganze Zeit daheim sind, oder seid Ihr uns doch gerne los?

Der gwundrige Pionier «Vino».



"Wänn Sie min Maa wäred, weles wetted Sie dänn?"







150 Käsepunkte für 4 kleine



Er strahlt vor Vergnügen, am 24er Tabak muss es liegen!





Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!